

Zur Waldvogelwelt des Lainzer Tiergartens 1. Teil

von Hans Fuxa



Der Johannser Kogel im Vorfrühling
(22.1.89, Foto: H. Fuxa)

Das Beobachtungsgebiet und meine Aufzeichnungen

Um die ursprüngliche Waldvogelwelt beobachten zu können, wählte ich zwei möglichst naturnahe, reiche, schöne Buchenmischwälder aus, wie sie die Eigenart des Wienerwaldes am besten tragen; beide seit längerem gegen das hier sehr dicht lebende Wild umzäunt, mit guter Kraut- und Strauchschicht.

Vösendorfer Graben: Am Ostabhang des Kaltbründel Berges, gleich unterhalb der Jägerwiese und des sie nach Süden verlassenden Forstweges; 340–380 m über Meereshöhe; etwa 5 ha groß; auf Flysch, mit drei aufragenden Kalkschuppen; durchwegs mittelalter Bestand mit Rotbuchenhallenteil und -plenterteil, nicht wenig Lagerstämmen, 2 forstlich bedingten Hainbuchenflächen mit kleinen Schlägen; am Westrand sehr alte Traubeneichengruppe; Südostteil mittlerweile geschlagen; angrenzend hauptsächlich Schlagflächen, nach Norden aufsteigender Zerreichen-Traubeneichen-Hainbuchenwald.

Johannser Kogel Ostseite: Meist sanfter Hang; 300–370 m über Meereshöhe; etwa 10 ha umzäuntes Naturdenkmal; auf Flysch; urwaldartiger Buchen-Hainbuchenwald mit einigen Trauben- und Zerreichen, weiterführend siehe Mayer & Tichy (1979); im Südosten angrenzend die Johannser Wiese, im Osten eine große Schlagfläche, Jungwälder; die nicht gegen das Wild gezäunte und somit dem Untergang überlassene Nordhälfte (mit Weißrückenspecht-Brut 1989) in die Ergebnisse gelegentlich miteinbezogen.

Erste Aufzeichnungen im Frühjahr 86 und 87; Beginn im Vösendorfer Graben mit Ende September 87, am Johannser Kogel mit Anfang Oktober 88; ständige Nachvergleiche mit ersterem, 90 beide etwa gleich oft begangen; Ende mit 31. März 90; nachfolgend und insbesondere 91 viel allgemeinere Ausweitung auf den gesamten Wienerwald.

Die Art meiner Aufzeichnungen ist aus den für je eine bestimmte Jahreszeit ausgewählten Beispielen zu ersehen. Viele Angaben beziehen sich hierbei auf die Gärten der oberen Hermesstraße (bis nach 1918 Teil Lainzer Tiergartens), in der ich zu jener Zeit gewohnt habe.

Der Urwald Rothwald, den ich seit Sommer 89 beobachte, mag manche meiner Aussagen beeinflussen.

Beschränkt hat mich leider die Weigerung der Forstdirektion Lainz, mir den Zutritt für das Winterhalbjahr, in dem der Lainzer Tiergarten für Publikum gesperrt ist, zu gestatten.

Aufsteigender Winter

In all den drei Jahren waren Jänner und Februar recht mild, oft wochenlang ohne Frost, trocken und fast ohne Schnee. Erst in den letzten Febertagen 88 brach tiefer Winter über den Wald herein und hielt sich, in bleibend kühler Luft, nur langsam schwindend, bis Mitte März.

War der erste Winter offenbar recht arm an Nahrung, so bot sich im zweiten eine recht gute Buheckernernte, im dritten eine Hainbuchenvollmast: die großen Vogelschwärme, auch im Vösendorfer Graben, mag dies erklären (88 nur kleine zerstreute Meisenflüge – 3.2.90 Meisenschwarm aus etwa 50 Vögeln, sowie zahlreiche Kernbeißer, mehrere Buntspechte und Eichelhäher; vergleiche mit 5.2. weiter unten).

Beginn der Haselblüte um den:	31.1.88	17.1.89	1.2.90
1. Hohltaube:	31.1.88	22.1.89	3.2.90
1. Amsel:	21.2.88	22.1.89	7.1.90
1. Zaunkönig:	28.2.88	26.2.89	3.2.90
1. Star (Gärten):	17.2.88	20.2.89	1.2.90

3.1.88, Vösendorfer Graben: Wieder sehr mild, 7°C, kein Wind; erst verhüllt lange Zeit eine graue Wolkenbank die Sonne, später aber, als sie vorübergezogen, strahlt der Wald in hellstem Glanz, weiches, tiefes, fast rötliches Licht; hie und da Frühlingsrufe von Kohlmeisen, helles Blaumeisenklingeln; Kleiber sind wieder im Bestand, am Eichenhang erneut der Waldbaumläufer; an den Grenzen des Buchenholzes Misteldrosseln, ein Buntspecht ruft, zweimal die Strophe des Grauspechts; kleine und größere Mücken schweben über den Boden, der stellenweise recht grün durch große Seggenhorste, Storchschnabelblätter und andere Kräutchen. Allgemein hört man nun schon recht häufig Gesang von Meisen, Kleiber, Amsel, Grünspecht und anderen; um die Pferdestallungen bei der Hermesvilla sind Amseln recht häufig, und zwischen Hermesvilla und Lainzer Tor sind wie den ganzen Winter über häufig Gimpel und Erlenzeisige zu Gast.

7.1.90, Johannser Kogel: mittags, -7°C; hochneblig bedeckt, leises Ziehen aus Ost mitunter, eisiger Hauch; der Kogel selbst, nicht die umliegenden niederen Wälder, in lichtem Reif, der hin und wieder fein rieselnd, unsichtbar fast, von den Kronen herabweht; wie der Himmel grau, so stehen die Buchen, licht rotbraun der laubige Boden und einzelne Kronen noch, dumpf grün die Brombeerschläge; wie eiskalt auch der Tag, regt doch munterstes Vogelleben sich, Vögel an allen Orten, alles bewegend sich; ein großer Schwarm Kernbeißer raschelt laut auf dem Boden, wohl über 50, steht immer wieder brausend hoch in die Buchenspitzen; mehrere Buntspechte, ein ebenfalls großer Meisenschwarm, überall Kohlmeisen, Blau- und Sumpfmeyen dabei; Kleiber, ein Flug Eichelhäher, und – die ersten Amseln, 2 nebeneinander im Dickicht, mehrfach zu hören, mehr also, vielleicht; ein Bussard streicht aus dem Wald ab; vom Kamm her Wacholderdrosseln; keinerlei Singen.

Im Grünauer Graben und den Gärten der Eisenbahnersiedlung gleichso Vogelreichtum, Schwärme von Erlenzeisig, Stieglitz, Meisen, einige Kernbeißer, Buntspechte, Grünlinge, Buchfinken, Eichelhäher, Amseln; 1 Zaunkönig.

5.2.89, Johannser Kogel: 1 bis 5°C; zart blauer Himmel mit bändernen Wolkenschleiern, so fein, daß das Sonnenlicht kaum verklärt; windstill im Bestand, gegen Mittag dann einzelne West-Böen in den Kamm fahrend; nahe dem Boden zahlreich Mückenschwärme, auf und nieder tanzend, bei sanfter Luftbewegung sich nieder deckend, zwischen Jungwuchs und gebrochenen Kronen; von der Schneise kommt ein Fuchs gelaufen, taucht bald in die Dichtung; ein zweiter, etwas größerer, folgt ihm, erst lose, dann dicht auf; 5 Schritt vor mir erkennt mich der vordere, schießt in hastiger Flucht davon, der andere ihm stutzig nachsehend, dann folgend; überall Kohlmeisenrufe und auch Gesang, kräftig, wenn auch noch nicht in ganzer Stärke; weniger singend die Blaumeisen, Kleiber und Sumpfmeyen nur rufend; zunächst glaube ich an eine Auflösung des Schwarmes, da viel zu weit verstreut und oftmals paarweise, finde dann aber diesen doch, um oder eher über 30; mehrere Kernbeißer in den Kronen, hoch übersegelnd ein Bussard; fast lau die Luft, schwach wärmend; die dunkel jenseitigen Hügel- und Kammzüge ferne und ohne Zeichnung; das Licht in den Buchen warm; die Bäumchen der Verjüngungsgruppen schütter welkes Laub tragend, Hainbuchen und Buchen, nicht die Eschen; in den Buchenkronen Kahle, nur die spät streuenden sehr locker Blätter haltend; 1 Gimpel einige

Zeit von einer Baumspitze rufend, Grünling und Erlenzeisig überfliegen; nur außerhalb, am großen Schlag, 1 Amsel.

Es überwintern alle Waldgreife, alle Spechte, Baumläufer und Meisen samt Kleiber, Kernbeißer, Eichelhäher und Misteldrossel; als Gast der Bergfink. Bei geringem Nahrungsangebot weichen als erste die körnerverzehrenden Arten Bergfink und Kernbeißer aus und fehlen lokal.

Mit Ausnahme der Greife, Großspechte und Misteldrosseln halten sich alle Vögel in Schwärmen auf: Die Eichelhäher, die Kernbeißer, die Bergfinken (mischend mit Buchfinken), die Schwanzmeisen – die Kohlmeisen aber gewöhnlich mit einigen Blaumeisen und ein oder wenigen Sumpfmeisen und Kleibern gemischt, oft noch Baumläufer (selten Goldhähnchen) und lose ein Specht angeschlossen. Paarzusammenhalt ist bei Kleiber, Waldbaumläufer, Sumpf-, Blau- und Kohlmeise zu beobachten.

Schwarz- und Grauspecht sind weniger im Waldesinneren, mehr in Rand- und Offenlagen; in den lichterem Eichenwäldern mehr der Mittelspecht, die Eichelhäher, beide Baumläufer und insbesondere die Misteldrossel: hoch in den Kronen lebt sie von den Beeren der Eichenmistel. Die kleinen Schwanzmeisenschwärme streifen gewöhnlich im Dickungszweigwerk der Schlagflächen umher, doch auch nicht selten und nur im Winter üblich im Kronenraum des Waldes.

Mit Beginn des neuen Jahres hebt sich leises Singen – die Kohlmeise erst, die Blaumeisen, und manchmal Kleiber, Sumpfmeise und Schwarzspecht – und gegen Jänner die ersten dumpfen Rufe der Hohltaube – der erste Vogel ist zurückgekehrt. Auch die Amsel, die unweit in den Gärten wie der Zaunkönig und seltener das Rotkehlchen und der Buchfink überwintert, nicht aber in den Wäldern, kommt manchmal schon um diese Zeit, wohl mehr aber im Februar, und dann bis tief in den März in durchziehenden Flügen.

In die Nächte des zweiten Monats rufen die Waldkäuze, Kohl-, Blaumeisen und Kleiber singen laut und voll, und nach seiner Hälfte Misteldrossel, Mittelspecht und Kernbeißer. Das Bussardpaar kreist nun oft über den Bäumen, die ersten Stare singen, doch selten noch in den Wäldern, der erste Zaunkönig erscheint – noch stumm; auch der Wintereinbruch des ersten Jahres vertrieb ihn nicht; die Amseln wichen nur ein wenig aus dem Wald.

Vorfrühling

Die ersten warmen Tage mit Bienen- und Falterflug, Schneeglöckchen, Winterling, Primeln und Leberblümchen, in das Land hinausströmenden Wanderern, kamen im ersten Jahr spät, nach Mitte März, später noch und erst mit der Schneeschmelze in den Wäldern; 89 und besonders 90 aber ganz ungewöhnlich früh, schon mit der dritten Februarwoche, und fast einen Monat früher so. Der Saatkrähenabzug, die Rückkehr der ersten Frühlingsboten Buchfink, Singdrossel, Rotkehlchen glich sich dem Vorsprung an; die Veilchenblüte, die den zweiten Vorfrühlingsteil eröffnet, Zilpzalp, Mönchsgrasmücke, Fitis und andere Blumen und Vögel dieser Zeit trugen ihn wenig nur gemindert fort. Kurz und heftig im ersten Jahr, war der Vorfrühling, der den Wienerwald am schönsten trägt, langewährend und sanft geworden.

Goldener Vorfrühling

erste Weidenblüte:	16.3.88	7.3.89	25.2.90
1. Buchfink:	26.2.88	12.2.89	18.2.90
1. Singdrossel:	15.3.88	26.2.89	24.2.90
1. Rotkehlchen:	4.3.88	26.2.89	24.2.90
1. Heckenbraunelle:	26.3.88		22.3.90

Veilchen-Vorfrühling

erste Veilchenblüte:	3.4.88	19.3.89	8.3.90
1. Zilpzalp:	21.3.88	16.3.89	8.3.90
1. Girlitz:	25.3.88	5.3.89	17.3.90
1. Mönchsgrasmücke:	18.3.88	16.3.89	20.3.90
1. Hausrotschwanz:	25.3.88	18.3.89	13.3.90
1. Ringeltaube:		19.3.89	
1. Fitis:	15.4.88	31.3.89	17.4.90

24.2.90, Vösendorfer Graben: 4 auf 11°C; der Himmel in leuchtendem Blau, dunstig das Licht, des Herbstes verklärte Ferne; rotgelb leuchten die Weidenkronen, die der Erlen aber nur noch in seltsamem Braun; bräunlich auch schon manche Haselbüsche, – doch auf dem Boden lebt ihr Gelb fort in den Sträußen der Primeln; beim Hermestor singen Stare und Buchfinken, Misteldrossel, Grünspecht, Stieglitz, ein Rotkehlchen, und manchmal schon eine Goldammer.

Im Waldbestand selbst ein ebenso freudiges Singen, doch anderer Arten; ein größerer Meisenschwarm, vielfach Blau-, auch Sumpfmeisen, ja allerorts Meisen zu sehen; Kernbeißer, ein Schwarm auch am Boden suchend; ein Schwanzmeisenpaar durchstreift kurz, dem Schläge hin; Amseln, besonders in den Schlägen häufig; Bunt- und Mittelspecht, trommelnd, quäkend, Grauspecht mit wenigen Strophen, ein Kleinspecht-♀ den ganzen Vormittag über rufend, und später auch 2 Schwarzspechte, von ferne angefliegen, die erregt einander umrufen, dann umfliegen; am Eichenhang eine Schar Häher; ein Bussardpaar kreist über den Wipfeln, auch ein Sperber, hoch; hin und wieder Gesang einer Hohltaube; auf der Kuppe die Leberblümchen in höchster Blüte, die schon vor vielen Tagen begonnen haben muß; der erste Schmetterling, ein Fuchs wohl, segelt rasch vorüber; noch geschlossen hier die Primeln; aus dem Laube steigen manchmal kleine Fliegen;

Gebiet	JÄNNER										FEBRUAR							MÄRZ																			
	J	V	J	V	J	V	J	V	J	V	V	J	V	J	V	V	J	V	V	J	V	J	V	V	J	V	J										
Tag	1	3	7	10	15	17	22	24	29	31	3	5	7	12	14	18	19	21	24	26	28	1	5	6	8	11	12	13	19	20	22	22	26	27	31		
Jahr	89	88	90	88	89	88	89	88	89	88	90	89	88	89	88	90	89	88	89	89	88	90	89	88	90	89	89	88	89	88	89	90	89	88	90		
Wetter	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁			
Schneedecke (cm)																																					
Temperatur	3-5	7	-7	0-2	5-9	0	-2	3	0	5	7-11	1-5	7	3-7	3	3-8	9	-3	4-11	7	18-10	8-11	2	8-16	10	8	2	5-9	1	10	20	7-11	7	15			
Mäusebussard											()	P	()	()		P	()	P					()	P	()								N	()	P		
Sperber																																					
Waldkauz																																					
Eichelhäher			**				()		()			**	()	()	()				(**	()			(**	(**	()	()	()	()	()	()	()	()	()	()	()		
Schwarzspecht							()																														
Grauspecht	()																																				
Kleinspecht																																					
Mittelspecht	()																																				
Buntspecht	()		+																																		
Gartenbaumläufer																																					
Waldbaumläufer	()			()																																	
Kleiber	+																																				
Kohlmeise	25				15		70		35		50 _s	30 _s		30 _s		** _s 50 _s		** _s 50 _s	15 _s																		
Blaumeise	*				*		*		*		+ _s	* _s	()	* _s		* _s * _s		* _s ** _s	() * _s																		
Sumpfmeise																																					
Tannenmeise																																					
Schwanzmeise					10						15																										N
Wintergoldhähnchen																																					
Kernbeißer			50																																		
Bergfink																																					
Buchfink																																					
Gimpel																																					
Zaunkönig																																					
Star																																					
Hohltaube																																					
Ringeltaube																																					
Seidenschwanz																																					
Misteldrossel	()				()		()		()		()		()	()	()																						
Wacholderdrossel	()																																				
Amsel																																					
Singdrossel																																					
Rotkehlchen																																					
Zilpzalp																																					
Mönchsgrasmücke																																					

Vorfrühlingsbeginn 89/90

Vorfrühlingsbeginn 88

Hauptfrühlingsbeginn 89/90

Auftreten der Vögel im Lainzer Tiergarten im Vorfrühling

Ort: J – Johannser Kogel, V – Vösendorfer Graben

Auftreten: - = anwesend, (-) – nur am Rande, () – außerhalb des Beobachtungsgebietes, ** – Schwarm, Zahl – Schwarm mit Größenangabe, * – Teil eines größeren Schwarms, + – einem Schwarm angeschlossen; s – singend, P – Paar (bei seltenen Arten), N – Nest; ? – unsicher

auf dem Rückweg leise, von weit, der Schlag einer Singdrossel, und kurz darauf stößt die erste mit leisem „zip“ aus dem Unterholz; Vorfrühling.

8.3.90, Vösendorfer Graben: 8 auf 16°C; sanft blauer Himmel zarter Wolkenschleier, sanft mildes, helles und warmes Licht; die meisten Erlen verblüht und ihre Farben gefallen, nur eine noch in herrlichem Altrot; vor den dunklen kahlen Wäldern leuchten blühende Weidenbüsche, duftendes weiches Gelb, und stilles Grün; zwischen den Schlägen die Sonnenköpfchen des Huflattichs, und ein erster Strauß weißer Veilchen; überall Schmetterlinge, C-Falter, Füchse, Tagpfauenaugen und einige fuchsfarben-pelzige Frühlingsspanner; in tiefem blauem Himmel 2 Bussarde, dann ein Habicht; der Boden duftet nach sonnenwarmem Laub, und zaghaft singt vom Schläge der erste Zilpzalp.

Im Bestand sind Kohl- und Blaumeise, flötende Kleiber, Hohltauben, Kernbeißer und Singdrosseln zu hören, auch mehrmals Zaunkönig, und leise und zart ein erstes Rotkehlchen; Mittelspecht quäkt, Schwarz-, Bunt- und Kleinspecht trommeln; Amseln; die Meisen verfolgen einander, ihre Schwärme gelöst, und auch 2 Gartenbaumläufer umjagen sich heftig; einmal auch Waldbaumläufersgesang; an den Grabenwänden blühen die Primeln; manche Hainbuchen haben bodennah eben ihre Knospen grün geöffnet, der Wald aber im Bilde unverändert winterfarben; von Zeit zu Zeit tanzt fröhlich gelb ein Zitronenfalter leuchtend durch das dumpfe Holz; die Leberblümchen noch in schöner Blüte; zahlreich die Fliegen und Mücken, einige kleine Käfer, Spinnen, Ameisen.

Auf dem Rückwege Buschwindröschen, nicht aber noch Lerchensporn in der Bachau; mehrmals fliegende Zeisige, keine Mistdrosseln, keine Gimpel; der erste Teil des Vorfrühlings so endend.

19.3.89, Johannser Kogel: 5 auf 9°C; eine letzte Wolkenebene in dichten Bändern, hoch und weißlich, zieht gegen Südost ab, nachwehend in Schleiern und Schlieren; dann heller blauer Himmel mit weißen Wattewölkchen, und selten größere Bänke; das Licht aber bleibt stets leicht verklärt durch hohen, kaum merklichen Dunst; auf dem Weg 3 Zilpzalpe singend, Grünspechte; der Bärlauch in dichten Rasen leuchtendsten Grüns, die Weidenbüsche noch blühend; die Kronen der Hainbuchen geben dem Wald nun gelbgrüne Farbe, die anderen Bäume aber stehen unverändert; kräftig grün auch der Boden an mancher Stelle durch den Aronstab, kaum noch faltige Zahnwurzfeldchen und viele kleine Kräuter; auf dem Kamm die Primeln schon in mattem Gelb, die Veilchenbüsche in junger Blüte, ein Stämmchen Seidelbast in aller schönstem Duft, verleihend all dem wintergrauen Walde des Lebens Frühlingszauber; ein Schmetterling; Fuchs oder Tagpfauenauge, Fliegen, Mücken; ein braunes Eichkätzchen noch halb im Winterfell; der Wald erfüllt von allseitigem Gesang, wenn auch viele der Arten bereits weniger zu hören; nur 1 Singdrossel, die beiden Rotkehlchen bald verstummt, deutlich seltener nun die Blaumeisen, Kohlmeisen gelegentlich, so auch Sumpfmeisen, seltener Mittel- und Buntspecht, mitunter nur der Zaunkönig, öfter die Buchfinken; häufig Kleiber, nicht selten Hohltaube und Waldbaumläufer, welcher in einen hohen Buchenstrunk Nistmaterial einträgt; kurz Mistdrossel, Amsel nicht singend; wenige Male Häherratschen; das Bussardpaar oftmals im oder über dem Bestand; mehrfach Kernbeißer, singend; Gartenbaumläufer singt; eine Blaumeise trägt Unrat aus ihrer hohen Höhle, unweit ein Kleiber-♀ dürre Rindenstückchen, abgelöst von einer Hainbuche, in die seinige; davor das ♂, singend; auch ein Kohl- und Sumpfmeisenpaar hier, gern auf der Laubstreu suchend; ein zweiter rindentragender Kleiber.

Die Eichenseite an manchen Stellen bunt durch frischgrünen Weißdorn, voll blühende Veilchen, noch gelbe Kornelkirschensträucher; wie auch im Hainbuchenteil blühende Schuppenwurzgruppen; hoch singender Star am Rande zur Johannser Wiese, einige Hainbuchen tropfen aus hohem Stamme.

Schon im Spätwinter kann man einzelne Buchfinken antreffen, in großer Zahl und in vollem Gesang aber erst zu Beginn des Vorfrühlings; noch besser weist ihn der Schlag der zurückgekehrten Singdrossel, ein wenig später das Rotkehlchenlied. Alle den Winter über stehenden Schwärme beginnen sich nun aufzulösen (oder abzuwandern wie der Bergfink), können aber bei kaltem Wetter sich wieder bilden; von den Mistdrosseln ziehen die meisten ab.

Der Frühling steigt nun auch in seinen Vögeln, treibt sie voll Lebenslust umher, und läßt Mittelspecht und Gartenbaumläufer so öfters in die Buchenstände wandern. Der Wald ist von all ihren Stimmen erfüllt, vom Trommeln der Spechte und Flügen der Hohltauben und Bussarde, die schon an ihrem Horst bauen. An den Schlägen haben die Schwanzmeisen ihr Nest fast fertiggestellt, der um die Vorfrühlingsmitte angekommene Zilpzalp singt, fern balzt die erste Ringeltaube, und wenn sich hier zart die ersten Knospen öffnen, es zart zu grünen beginnt, kehrt stumm die Mönchsgrasmücke zurück – der Vorfrühling endet.

Die Heckenbraunelle, ein im Lainzer Tiergarten auf den größeren Schlagflächen durchaus häufiger Vogel, meidet hier die geschlossenen, an Dichtung viel ärmeren Wälder. Gleiches gilt für den Zilpzalp, dem allerdings am Johannser Kogel schon die kleinen natürlichen Lichtungen genügen.

Hans Fuxa
Ruzickagasse 104/37
1238 Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [0003_02](#)

Autor(en)/Author(s): Fuxa Hans

Artikel/Article: [Zur Waldvogelwelt des Lainzer Tiergartens. 1.Teil. 15-19](#)